

KANON DES JOHANNES VON DAMASKUS
AUF DIE GOTTESMUTTER

Erste Ode: Als Herrliche, als überaus Schöne, als ganz Untadlige unter den Frauen hat Gott dich erkoren und in deinem untadligen Schoße gewohnt. Zu ihm, ganz Untadlige, flehe, daß bewahrt werden vom Tadel der Anklagen alle, die dich in Hymnen besingen.

Nach dem Psalmisten, o Reine, tratest wie eine Königin du zur Rechten des Königs *, der deinem Schoße entstrahlte.

Zu ihm flehe, ganz Untadlige, daß zu seiner Rechten ich stehe am Tag der Vergeltung.

Die Natur der Sterblichen, durch lauter Sünden verdorrt, hast du, da du den himmlischen Regen geboren, gänzlich erneut. Wohlan, Gottesbraut, ich flehe, laß Früchte tragen meiner Seele dürr gewordenen Acker.

Dritte Ode: Im Kleid meiner Menschennatur geht aus deinem Schoße, ganz Makellose, der Bildner hervor und schenkt allen durch Sünden Entblößten der Unvergänglichkeit Kleid.

Gott, das Wort, den über alles Geehrten, Makellose, hast du empfangen. Zu ihm flehe mit ausgebreiteten Armen, er möge sich meiner armen Seele erbarmen, die durch Lüste entehrt traurig senkt ihren Blick.

Meiner Seele Wunden heile, Allreine. Mein armes Herz, das durch das Gift der Schlange bezaubert, durch deinen kräftigen Heiltrank errette.

Vierte Ode: Einen Strom von Reue, o Herrin, lasse mir rinnen, in welchem du allen Brand meines Herzens erstickst und meiner Seele Trugbegierden verjagst.

Mich, der getroffen vom Schwerte der Lust und verwundet hier liegt, Makellose, verachte mich nicht. Nein, mit der Lanze und mit dem Blut deines gekreuzigten Sohnes, unsres Gottes, mich heile.

Über die ganze Schöpfung bist reich du an Macht. Meiner, der schändlich göttlicher Gnade beraubt ist, erbarme dich, damit ich dich als meine gütige Helferin, ganz Untadlige, preise.

Fünfte Ode: Du hast, Makellose, den Weg des Lebens geboren. Zu geradem Pfade zeig mir den Weg, mir, der jetzt in Unwegsamkeiten und Abgründe schlimmer Fälle töricht sich hinabstürzt.

Törichten Sinnes verließ ich das Land, reine Jungfrau, liederlich lebte ich, schweifte in fernem Lande umher. Wohlan, laß mich umwenden mich, durch deinen Anruf sei Retterin mir.

Aus deinen lebenströmenden Bächen gib deinem Knechte zu trinken, der in der Glut der Sünden verbrennt und durch die Anstürme der Dämonen von Gefahren bedroht wird, makellose Jungfrau und Mutter.

Sechste Ode: Mach mich nicht zum Gespött der Dämonen im Gerichte, das kommen wird, Herrin. Nein, in Huld herzuschauen zu mir, flehe an den Richter, dein Kind.

Mit Gedanken, Herr, erzürne ich dich und durch meine schlechten und gottlosen Taten. Zur Versöhnung führe ich deine Mutter dir vor. Erbarme dich, sei mein Erretter.

Vor der Verdammnis bewahre mich, Herrin, mich, der durch die Fehler sich selber verdammt. Denn du hast den Richter geboren, den Gott und Gebieter des Alls.

Siebente Ode: Meine Kraft bist du, mein Hymnengesang, mein Heil, mein sicherer Halt und meine unbezwingliche Mauer, o Herrin. Die Dämonen, die mich bekriegen, bekriege, die stets zu töten mich suchen.

Da du Gott aus deinem jungfräulichen Geblüte einen Leib hast gegeben, hast du, was Mensch ist, o Jungfrau, vergöttlicht. Drum mich, der durch die Leidenschaften befleckt und durch die Listen des Feindes getötet wird, durch deine Fürbitten rette.

Der Ofen bildete vor dein Gebären, über allen Tadel Erhabene. Denn nicht verbrannte die Jünglinge jener, wie auch deinen Schoß nicht das erschreckende Feuer. Drum flehn wir dich an: vor der ewigen Glut deine Knechte errette.

Achte Ode: Das Gute tu gern. Vom Bösen halte dich fern, meine Seele, durch den Einklang heiliger Werke. Denn als Helferin, die nie wird zuschanden, hast du die Gottesgebärerin, die für dich und alle fleht, die Liebende, die Freundin des Guten.

Von der Fessel des alten Fluches, Gottesmutter, hast du die Menschheit befreit. Drum flehe ich zu dir, zu lösen in meinem Herzen jegliche Fessel des Bösen, Makellose, indem du mit heiliger Liebe an den Schöpfer mich fesselst. Der Ehre des Vaters Abglanz hast du geboren. Laß strahlen mein durch die Unehre der Fehler verfinstertes Herz, Gebärerin Gottes, der ewigen Ehre mache mich teilhaft, Gesegnete, über allen Tadel Erhabene.

Neunte Ode: Da er gekostet von der verbotenen Frucht, erntete Adam vom Baume des Todes bittere Frucht. Doch dein Sohn, an den Baum des Kreuzes geheftet, ließ, Makellose, die Süße der Unsterblichkeit quellen. Drum feiern wir dich im Lied.

Königin bist du. Denn in Wundern hast du geboren den König und Herrn, Braut, der zerstörte die Reiche des Hades. Mit ausgebreiteten Armen flehe zu ihm, daß er des himmlischen Reiches würdige alle, die dich besingen in Hymnen.

Mache gut, Gebieterin, mein gebeugtes Herz, das durch das Überströmen der Lüste böse geworden. Denn du hast den Guten geboren und bist ganz gut. Und zu den guten Toren der Reue führe du mich.